

## **Dorothea Loosli-Amstutz**

### **Ostermarsch Bern, 25.04.2011**

Liebe Alle, ich freue mich dass Sie gekommen sind, das weckt in mir eine grosse Hoffnung!

„Ins Leben investieren statt von Zerstörung profitieren – Entmilitarisierung weltweit!“

Um was geht es? Die weltweiten Militärausgaben sind innerhalb der letzten zehn Jahre um rund 50% gestiegen – *und* - Ich kann Ihnen versichern, da hält die Schweiz wacker mit. Mehr noch, die Schweiz hielt in den letzten Jahren sogar den Vizeweltmeistertitel in der Kategorie Kriegsmaterialausfuhr! Wir exportieren weltweit am zweitmeisten Waffen pro Kopf! Wir profitieren also ungemein von der Zerstörung - unsere Schweiz, auf die wir uns stolz rühmen wegen ihrer Neutralität und der aktiven Rolle als Friedensstifterin.

Ganz absurd wird es, wenn wir folgende Situation bedenken: Wir fiebern, leiden und unterstützen doch alle die mutige Zivilbevölkerung in Nordafrika und im nahen Osten, die sich erhebt und die Gewalt und Unterdrückung satt hat. Haben Sie gewusst, dass in der zweiten Hälfte Februar die Waffenmesse IDEX in Abu Dhabi statt gefunden hat? Da pries – neben vielen weiteren Schweizerfirmen - die Ruag, der Rüstungsbetrieb des Bundes im „Swiss Pavillon“ die besten Handgranaten der Welt an, ein Nachrüsten für Panzerhaubitzen, das für viele Jahre Feuerkraft auf dem neusten Stand der Technik bietet - schliesslich verlangt das Schlachtfeld der Zukunft leichte und schnell einsetzbare Feuerunterstützung, so die Werbung.

Mich ärgert das nicht nur, mich macht das wütend!

Hinzu kommt die unglaubliche atomare Geschichte. Wie gefährlich die Nutzung der Kernspaltung ist wissen wir seit Hiroshima. Aber die zivile Nutzung der Atomkraft soll ja nichts mit diesem Horror zu tun haben. Ich frage Sie, glauben Sie das noch? Uns wurde vorgegaukelt, dass das „absolut Unwahrscheinliche“ einer Kernschmelze höchstens einmal in 10'000 Jahren auftreten könne. Wissen Sie was, das ist pro Reaktor so. Als dies 1979 in der Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke aufgeführt wurde war dies pro Reaktor gemeint. Wir haben weltweit rund 440 Reaktoren im Betrieb. Rechnen Sie 10'000 durch 440, das ergibt eine Super-Gau-Wahrscheinlichkeit von 22,7 Jahre. Diese Wahrscheinlichkeit sagt zudem noch nichts darüber aus, wann in der jeweiligen Periode ein Unfall auftritt. Es kann im Abstand von 25 Jahren passieren wie jetzt, aber auch schon wieder morgen. Von der Tschernobylkatastrophe sind über 600 Millionen Menschen al-

lein in ganz Europa gesundheitlich betroffen, das haben Auswertungen von wissenschaftlichen Untersuchungen aus der ganzen Welt ergeben. Die Studie belegt, dass die meisten gesundheitlichen Folgen eines radioaktiven Unfalls erst nach vielen Jahren, oftmals sogar auch erst in den nächsten Generationen auftreten. Je niedriger die Strahlung war, der das Opfer ausgesetzt wurde, desto länger ist die Latenzperiode bis zum sichtbaren Auftreten der Krankheit – da lässt sich dann die genaue Ursache kaum nachweisen, aber vielleicht sollten wir einmal vertieft über die Zusammenhänge der steigenden Krankenkassenprämien nachdenken. Auch hier stellt sich die Frage, sind wir bereit diese grundsätzliche Zerstörung zu akzeptieren und dafür weiter von der vorgegaukelten billigen Atomenergie zu profitieren? Nein und nochmals nein!

Warum sind Sie alle hier? Wohl kaum nur um meinen Ausführungen zu folgen.

Die Tradition der Ostermärsche geht auf die 60er Jahre zurück, als Friedensbewegungen in aller Welt gegen die atomare Aufrüstung protestierten. Ostern wurde kaum nur gewählt weil die Leute frei haben, Ostern ist das Fest der Hoffnung und kann auch Auferstehung im übersetzten Sinne bedeuten. Das Fest, an dem Menschen wie Sie und ich, die sogenannte Zivilgesellschaft aufsteht zum gewaltfreien Widerstand. Gandhi hat es uns gelehrt, Martin Luther King als Symbolfigur, des gewaltfreien Widerstandes gegen jede Art von Rassismus. Friedliche Revolutionen bringen grosse Veränderungen, denken Sie an die neueren Bewegungen, den Fall der Mauer in Berlin, die orange Revolution in der Ukraine bis zu den Massendemonstrationen in Aegypten. Die Menschen haben es weltweit satt, sich den verschiedensten Methoden des Machterhalts zu beugen, egal ob sie politischer oder finanzieller Art sind.

Übrigens, es ist eine gute Methode des Machterhalts alles Fremde schlecht und gefährlich darzustellen und die Angst zu schüren, damit lässt sich Aufrüstung bestens verteidigen.

Wir alle sind aber hier, weil wir eine friedliche Welt wollen, weil wir uns wünschen, dass statt in Zerstörung ins Leben investiert wird, in Aufbauarbeit, in Lebensqualität, von der Ernährungssicherung bis zu ungefährlichen Energieformen, das ist unsere Hoffnung an diesem Ostermontag. Und es soll nicht einfach nur Hoffnung bleiben, stehen wir auf, schliessen wir uns zusammen, hier mit unseren Nächsten, den Nachbarn, Freunden und deren Nächsten und weltweit mit allen, die bereits mutig aufgestanden sind.

Es war noch nie die Politik, die von sich aus tiefgreifende Änderungen herbeigeführt hat. Im Gegenteil, sie sträubt sich regelmässig dagegen. Das soll uns aber nicht kümmern, Po-

litiker und Politikerinnen wollen gewählt werden - setzen wir sie entsprechend unter Druck – lasst uns aufstehen und die friedliche Revolution in Gang setzen, wir geben keine Ruhe mehr, wollen nerven und aufsässig sein und hinschauen, eine andere Welt ist möglich!

Danke für die Aufmerksamkeit und wenn Sie jetzt gleich mit dem Widertand beginnen wollen unterschreiben Sie bitte die Petition „Unternehmen müssen Menschenrechte achten“ die Unterschriftsbogen liegen überall auf!

Dorothea Loosli-Amstutz, 18.4.2011